



4. Januar 2021

Vorbildrolle Bund in der öffentlichen Beschaffung

Faktenblatt zuhanden der Subkommission

20.433 Parlamentarische Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken»

1 Auftrag

Das BAFU wurde an der Subkommissionssitzung vom 17. November 2020 beauftragt, einen Bericht zum Thema «Vorbildrolle Bund» vorzulegen. Es soll aufgezeigt werden, ob das Thema Teil der Pa.Iv. sein soll.

2 Ausgangslage

Der Bund hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich CSR (Corporate Social Responsibility) eine Vorbildrolle einzunehmen. Bereits 2015 wurde diese Vorbildrolle im Aktionsplan des Bundesrates zur Verantwortung der Unternehmen für Gesellschaft und Umwelt verankert – dies nicht zuletzt deshalb, weil der Bundesrat auch von den privaten Unternehmen ein sozial und ökologisch verantwortungsvolles Verhalten erwartet.

2017 wurde im Auftrag des ARE durch ein externes Büro und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesstellen geprüft, inwiefern der Bund diese Vorbildrolle einnimmt. Zwei Berichte identifizierten folgende Rollen: der Bund als Arbeitgeber, als Ressourcenverbraucher, als Eigner, als Beschaffer und als Anleger. Die Rolle des Beschaffers wurde in einem Ergänzungsbericht vertieft untersucht.

Die Berichte kamen zum Schluss, dass sich der Bund auf einem hohen Niveau bewegt und seinem Anspruch, Vorbild zu sein, weitgehend gerecht wird. Die beste Bewertung in Bezug auf eine CSR-Vorbildrolle erhält der Bund als Arbeitgeber. Ebenfalls eine gute Bewertung erzielt er als Ressourcenverbraucher und Eigner. Noch Aufholbedarf in Sachen CSR hat er demgegenüber unter anderem in seiner Rolle als Beschaffer, und dort im Bereich Controlling/Monitoring, der Einhaltung seiner ambitionierten Ziele und bei der öffentlichen Berichterstattung.

Der Bund, die Kantone und Gemeinden können denn über die öffentliche Beschaffung, die mit etwa 40 Milliarden Franken rund 6 % des BIP ausmacht, ihre Verantwortung als Vorbild wahrnehmen und nachfrageseitig bedeutenden Einfluss auf das Angebot nehmen. Das 2020 revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen bietet hierfür die Grundlage, indem nicht die kurzfristig günstigste, sondern auch langfristig und volkswirtschaftlich rentabelste Lösung den Zuschlag erhalten kann.

Das Potenzial für den vermehrten Einsatz ökologischer Lösungen ist im Bereich der öffentlichen Beschaffung noch hoch. In vielen Bereichen sollen künftig Empfehlungen und Instrumente bereitgestellt werden, die es Beschaffenden wesentlich erleichtern, ökologischere und gleichzeitig volkswirtschaftlich günstigere Lösungen zu finden und entsprechend auszuschreiben.

3 Laufende Arbeiten

Per 1. Januar 2021 ist das revidierte Beschaffungsrecht nun in Kraft getreten, wodurch die neue Vergabekultur¹ bei der Bundesverwaltung Einzug hält. Das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen hat den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel zum Zweck (BöB 2019 Art. 2 Abs.1). Zusammen mit der Harmonisierung der gesetzlichen Grundlagen mit den Kantonen und dem Willen zur verstärkten Zusammenarbeit über alle föderalen Ebenen, sind wichtige Voraussetzungen vorhanden, um mit der öffentlichen Beschaffung die Kreislaufwirtschaft im Sinne der Schonung der natürlichen Ressourcen zu stärken.

Die Beschaffungsstrategie der Bundesverwaltung² setzt vier Schwerpunkte: Nachhaltigkeit, Anbieterfreundlichkeit, Qualität und Innovation. Die Umsetzung der Strategie liegt in der Verantwortung der einzelnen Verwaltungseinheiten. Mittels Empfehlungen sollen sie befähigt werden, die Nachhaltigkeit im Allgemeinen und die Kreislaufwirtschaft im Speziellen zu fördern. Die Fachstelle ökologische öffentliche Beschaffung am BAFU wird zu diesen Empfehlungen unter der Federführung der Beschaffungskonferenz des Bundes (BKB) für den Bereich Ökologie, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung beitragen. Die Relevanzmatrix³, welche das BAFU in Zusammenarbeit mit dem SECO erarbeitet hat, bildet dazu eine wichtige Grundlage. Das Beschaffungscontrolling wird in den nächsten Jahren ausgebaut und die Überprüfung der Nachhaltigkeitsleistungen damit gestärkt.

Das Bundesamt für Bauten und Logistik hat in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) und der Fachstelle ökologische öffentliche Beschaffung beim BAFU die Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung WöB⁴ aufgebaut. Die Wissensplattform stellt Empfehlungen, Faktenblätter, Beschaffungskriterien und Praxisbeispiele für die Einkäufer aller föderalen Ebenen bereit. Die Inhalte werden laufend weiter ausgebaut und behandeln unter anderem das Thema «Kreislauffähige Beschaffung in den ökologischen Beschaffungskriterien für Güter und Dienstleistungen».

Von Seiten der Fachstelle ökologische öffentliche Beschaffung wurden kürzlich Empfehlungen für die nachhaltige Beschaffung im Bereich Ernährung⁵ entwickelt, welche auch das Thema der Verminderung der Lebensmittelverluste behandeln. Die Umsetzung der Empfehlungen in der Bundesverwaltung stellt ein Fokus für 2021 dar. Das Waldgesetz enthält einen Auftrag zur Förderung von nachhaltig produziertem Holz bei Bauten und Anlagen des Bundes (Art. 34b und 37c)⁶. Aktuell wird eine entsprechende KBOB-Empfehlung fertiggestellt.⁷

Anlässlich der 1. nationalen Tagung Nachhaltige Beschaffung vom 30.03.2021 wird breit über die Möglichkeiten des neuen Beschaffungsrecht, die neuen Instrumente für die nachhaltige Beschaffung und über gute Beispiele aus allen föderalen Ebenen informiert.

4 Internationaler Kontext, Entwicklungen in der EU

Das General Procurement Agreement der WTO von 2012 ermöglicht die Berücksichtigung von nachhaltigen Produktionsaspekten zum Schutz der Umwelt und der Gesellschaft. Die

¹ Faktenblatt neue Vergabekultur:

<https://www.bkb.admin.ch/dam/bkb/de/dokumente/Hilfsmittel/Merkblaetter/20200925%20KBOB%20BKB%20Faktenblatt%20neue%20Vergabekultur%20Publikation%20d.pdf.download.pdf/20200925%20KBOB%20BKB%20Faktenblatt%20neue%20Vergabekultur%20Publikation%20d.pdf> (Zugriff 05.01.2021)

² Beschaffungsstrategie der Bundesverwaltung:

https://www.bkb.admin.ch/dam/bkb/fr/dokumente/Oeffentliches_Beschaffungswesen/strategien/Beschaffungsstrategie_Bund_Deutsch_A4.pdf.download.pdf/Beschaffungsstrategie_Bund_Deutsch_A4.pdf (Zugriff 05.01.2021)

³ Relevanzmatrix – Orientierungshilfe für Beschaffende und Bedarfsstellen. BAFU 2020;

https://cms.woeb.swiss/documents/130/Relevanzmatrix_Orientierungshilfe_f%C3%BCr_Beschaffende_und_Bedarfsstellen_Gesamt.pdf (Zugriff 05.01.2021)

⁴ www.woeb.swiss (Zugriff 05.01.2021)

⁵ https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wirtschaft-konsum/fachinfo-daten/gemeinschaft-gastronomie-empfehlungen-nachhaltige-oeffentliche-beschaffung.pdf.download.pdf/Faktenblatt_Empfehlungen_f%C3%BCr_die_nachhaltige_%C3%B6ffentliche_Beschaffung_im_Bereich_Ern%C3%A4hrung.pdf (Zugriff 18.01.2021)

⁶ https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1992/2521_2521_2521/de#a34b (Zugriff 05.01.2021)

⁷ <https://www.kbob.admin.ch/kbob/de/home/themen-leistungen/nachhaltiges-bauen.html> (Zugriff 29.01.2021)

EU hat mit der Richtlinie 2014/24/EU das neue Übereinkommen der WTO über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA – Government Procurement Agreement) schon 2014 formell in die Gesetzgebung integriert und die nachhaltige Beschaffung gestärkt. Mit dem revidierten BöB hat die Schweiz nun ebenfalls das GPA formell ratifiziert und die nachhaltige Beschaffung gestärkt.

Sowohl die Vereinten Nationen mit der UNEP als auch die EU fördern die Nutzung der öffentlichen Beschaffung als wichtigen Hebel zur Erreichung der Politikziele im Bereich Umweltschutz. So hat die UNEP verschiedene Instrumente als auch ein globales Monitoring für die nachhaltige Beschaffung bereitgestellt⁸. Die EU stellt ebenfalls zahlreiche Ressourcen für die Förderung der nachhaltigen Beschaffung zur Verfügung⁹. Die Europäische Kommission setzt dabei gerade bei der Kreislaufwirtschaft in der öffentlichen Beschaffung einen Akzent. Mit obligatorischen Mindestkriterien bei den wichtigsten Warengruppen (Textilien, Verpackung, Plastik, Bau, Fahrzeuge und Batterien sowie ICT) soll das Potential der öffentlichen Beschaffung genutzt werden.

Führend im Thema Kreislaufbeschaffung sind die Niederlanden. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, in der Beschaffung bis 2030 vollständig kreislauffähig zu sein. Auch Belgien setzt starke Akzente in der nachhaltigen Beschaffung. So haben Wallonien und Flandern ein «Innovation Green Deals» für Kreislaufbeschaffungen lanciert. Die Region Wallonien ist daran, ein aussagekräftiges Reporting aufzubauen.¹⁰

5 Fazit

Mit dem neuen BöB und dem klaren politischen Auftrag zur Etablierung einer neuen Vergabekultur sind wichtige Grundlagen für eine nachhaltige, kreislauffähige Beschaffung vorhanden.

Verschiedene, von der parlamentarischen Initiative vorgeschlagene Gesetzesartikel würden das Anliegen einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung unterstützen. Beispielsweise hinsichtlich Schonung der natürlichen Ressourcen (Artikel 10h Abs. 1), oder je nach Umsetzung auch betreffend Ressourcenzielen (Artikel 10h Absatz 3) und die Plattform zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft (Artikel 10h Absatz 2).

⁸ www.unenvironment.org/explore-topics/resource-efficiency/what-we-do/sustainable-public-procurement-initiative (Zugriff 04.01.2021)

⁹ https://ec.europa.eu/environment/gpp/index_en.htm (Zugriff 04.01.2021)

¹⁰ Vgl. dazu auch das Faktenblatt vom 8.2.2021 zuhanden der Subkommission der UREK-N zur Motion Thorens Goumaz 20.3667 «Dank Innovation Green Deals die Kreislaufwirtschaft und die nachhaltige Ressourcennutzung fördern»; www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20203667 (Zugriff 04.01.2021)